

# Vom Leser zum Spieler

Schon zum 14. Mal ist der 71-jährige Horst Müller Stadtmeister im Turnierschach

17.09.2011 21:52 Uhr

Nina Lenhardt



Auf dem Brett behält der Champion immer die Übersicht. Foto: Rolf Oeser

Um das Zentrum geht es. Das müsse man beherrschen, sagt Horst Müller und schiebt mit der rechten Hand eine graue Figur in die Mitte der Magnettafel mit den schwarzen und gelben Quadraten. „Wenn Sie oben auf einem Hügel stehen, können Sie in alle Richtungen schießen, wenn Sie unten am Fuß stehen, nicht“, erklärt er. Und dann demonstriert Müller, dass er spanisch, italienisch und sizilianisch beherrscht – zumindest als Schach-Partie.

Auf dem Spielbrett kann Horst Müller niemand so schnell etwas vormachen. Zum 14. Mal hat sich der 71-Jährige den Titel „Stadtmeister im Turnierschach“ erspielt. Im Jahr 1964 wurde es der gebürtige Brünner zum ersten Mal. Seit 50 Jahren schon ist Müller Mitglied bei der Vereinigten Schachgesellschaft Offenbach 1880, die aus der Fusion von Schachgesellschaft und Schachvereinigung entstand. Heute spielt er in der Oberliga-Mannschaft und ist Turnierleiter des Vereins.

Wie die Kinder in seinem Umfeld habe er „schon immer“ ein wenig Schach spielen können, sagt Horst Müller. Als er 1955 nach der Vertreibung aus Brünn mit seiner Familie in Offenbach ankam, habe er „die halbe Stadtbibliothek ausgelesen“. Eines der ersten Bücher, die er dort ausgeliehen hatte, war die Biografie von Emmanuel Lasker, dem bisher einzigen deutschen Schachweltmeister.

Horst Müller erlernte den Beruf „Postjungbote“ und machte die Bekanntschaft mit dem Vorsitzenden der Schachvereinigung. Fortan spielten sie bei gemeinsamen Tag- und Nachtschichten Schach – „aber nur in den Pausen“, wie Müller betont. Über den Kontakt kam er zum Vereinssport, bei dem die alten Herren damals noch während der Partien Pfeife geraucht und Alkohol getrunken hätten. Das sei schon ein besonderes Flair gewesen, sagt Müller.

Heute gibt Müller, der am liebsten das schnelle Blitzschach spielt, sein Wissen an die jüngeren Generationen weiter. Zwei Stunden pro Woche unterrichtet der ehemalige Lehrer für Mathe, Physik und Sport nun Schach an der Erasmusschule in Offenbach. Die etwa 40 Kinder seien schon sehr eifrig, erzählt Müller, der über die höchste Lizenz als Schachtrainer verfügt. „Meines Erachtens lernen die Kinder beim Schach wichtige Dinge wie Nachdenken, Geduld und Ausdauer.“ Gerade die schwächeren Schüler könnten beim Schachspielen Konzentration und Aufmerksamkeit verbessern.

Jeden Dienstag gibt Müller auch in den Vereinsräumen in der Arthur-Zitscher-Straße 22 ehrenamtlichen Schachunterricht für den Nachwuchs. Den jungen Spielern erkläre er, Schachspielen sei wie eine neue Matheaufgabe, bei der man sein zuvor erworbenes Wissen

anwenden müsse. Die Kinder hätten da manchmal „die tollsten Zug-Ideen“, sagt Müller schmunzelnd.

Auch die soziale Kompetenz kommt am Brett nicht zu kurz – und das gefällt Horst Müller am meisten: „Mag sein, dass der andere besser spielt als ich, aber er spielt auch als Mensch.“ Dass er ein guter Schach-Lehrer ist, zeigt sich daran, dass fünf seiner Schüler ihn schon bei den Stadtmeisterschaften geschlagen haben. „Ich kann nur die Anleitung geben, machen müssen es die Jungen schon selbst“, sagt Horst Müller, der derzeit in der Oberliga-Mannschaft spielt. Natürlich hat er sich schon wieder für die neue Meisterschaft angemeldet. Und vielleicht wird er dann zum 15. Mal Offenbacher Turnierschachmeister.

Bis 20. September können sich Interessierte für die offene Schach-Stadtmeisterschaft unter Telefon 069/837344 anmelden. Informationen unter [www.vsg-1880-offenbach.de](http://www.vsg-1880-offenbach.de)